

GenerationenWohnen Thunstrasse Burgdorf

## Pioniergeist im unteren Emmental

**Alt und Jung unterstützen sich, so dass beide Seiten profitieren: Diese Idee setzt das Projekt GenerationenWohnen in Burgdorf (BE) in die Tat um – und traut sich dabei an ganz neue Wohnmodelle.**

Klirrende Kälte und gefrorener Boden waren noch die kleinsten Hürden, die das Projekt GenerationenWohnen zu überwinden hatte. Doch die Ausdauer hat sich gelohnt. Am 16. Dezember 2016 setzte die Initiantin Verena Szentkuti gemeinsam mit den Projektpartnern zum Spatenstich an. Nun entsteht an der Thunstrasse am südlichen Stadtrand von Burgdorf ein Wohnexperiment, das weitherum seinesgleichen sucht. Die Idee dahinter: Ältere und jüngere Menschen leben unter einem Dach und unterstützen sich gegenseitig.

Davon profitieren beide Seiten. Alte Menschen nutzen Fähigkeiten, die nach dem Berufsleben oft nicht mehr gefragt sind, und können dank der Nachbarhilfe länger selbständig wohnen. Dafür entlasten sie berufstätige Eltern bei der Kinderbetreuung, besonders auch Alleinerziehende. «Gelebte Beziehungen zwischen den Generationen», so beschreibt Verena Szentkuti ihre Vision. Heranwachsen soll ein soziales Netzwerk, das vielfältigen Nutzen zeitigt. So entlastet es auch die Angehörigen der Betagten oder wirkt der Altersarmut entgegen.

### Von Altersstöckli bis WG

Neuartig ist nicht nur das Modell, sondern auch das Wohnungsangebot. Die rund neunzig Wohnungen, die in vier Bauten untergebracht sind, werden vielfältige Lebensformen erlauben. Dazu zählen Familienwohnungen, denen eine Kleinwohnung zugeschaltet ist, die als «Altersstöckli» dient. Angeboten werden kleine Wohnungen, wie sie heute vielerorts fehlen, ebenso wie grosse Einheiten, bei denen jedes Zimmer eine kleine Nasszelle besitzt und die sich damit für Wohngemeinschaften eignen – auch für Menschen mit Pflegebedarf.

Der Bewohnerschaft wird eine Vielzahl gemeinschaftlicher Einrichtungen zur Verfügung stehen. Sie umfassen Treffpunkte für alle, aber auch Angebote, die auf das Alter ausgerichtet sind, etwa einen Fitness- und Physioraum, einen Spitex-Stützpunkt mit Therapiebad oder einen «Sinnesgarten». Nicht zu kurz kommt auch das Spielbedürfnis der jüngsten Bewohner.

### Generalmiete für zwanzig Jahre

Rund zehn Jahre dauerte die Planungszeit, wobei das Projekt zuletzt wegen Einsparungen verzögert wurde. Schon 2009 war dafür die Genossenschaft GenerationenWohnen gegründet worden. Um das Vorhaben zu finanzieren, spannte sie mit der Gebäudeversicherung Bern (GVB) zusammen. Die GVB ist Eigentümerin der Liegenschaften, die sie der Genossenschaft in Generalmiete für zwanzig Jahre abgibt. Die Realisierung hat die Totalunternehmerin Losinger Marazzi übernommen. Eine wichtige Rolle spielte auch die Stadt Burgdorf, mussten doch unter anderem Parzellen zusammengelegt werden. Dabei fand man in Stadtpräsidentin Elisabeth Zäch eine tatkräftige Unterstützerin.

Die Mietzinse werden sich im mittleren ortsüblichen Bereich für Neubauten bewegen. So werden Kleinwohnungen weniger als tausend Franken monatlich kosten, während 4½-Zimmer-Wohnungen bei 2200 bis 2400 Franken liegen – dies einschliesslich Nebenkosten und Gemeinschaftseinrichtungen. Ab 2018 werden die Mieterinnen und Mieter das neue Wohnmodell in der Praxis erproben. Siehe auch [www.generationenwohnen.ch](http://www.generationenwohnen.ch).



**Am 16. Dezember konnten die Projektpartner zum Spatenstich ansetzen. Von links: Ueli Winzenried (Gebäudeversicherung Bern), Elisabeth Zäch (Stadtpräsidentin Burgdorf), Verena Szentkuti (Initiantin), Alec von Graffenried (Losinger Marazzi).**



**Die vier Neubauten werden neunzig Wohnungen umfassen, die teilweise neue Wohnformen erlauben.**